

72 Ideen zur Nachhaltigkeit

Kalletal will die Ziele im Modellvorhaben mit Leben füllen. Dazu soll es Projekte zum Elterntaxi-Problem, zur Müllvermeidung oder zum grünen Einkaufen geben. Auch der Bildungsbereich spielt eine Rolle. Der Umweltausschuss sagt einstimmig Ja.

Jens Rademacher

Kalletal. Was haben Ideen zum Thema Elterntaxi, zur Müllvermeidung und zu einem lokalen Einkaufsführer gemeinsam? Sie sind Teil der Kalletaler Nachhaltigkeitsstrategie, die aufs Jahr 2030 zielt. Insgesamt 72 Vorhaben zur Nachhaltigkeit listet das Handlungsprogramm auf. Im Fachausschuss ist es einstimmig verabschiedet worden. Ende des Monats entscheidet endgültig der Gemeinderat.

Das Programm wurde in eineinhalb Jahren erarbeitet – Kommunalpolitiker, „normale“ Bürger, Vereine wie der Bürgerbusverein, die Technische Hochschule OWL, die Hochschule des Mittelstands oder das Fraunhofer-Institut in Lemgo waren beteiligt. Mitten drin: Kalletals Klimaschutzmanagerin Henrike Sieker.

„Nachhaltigkeit ist ein Querschnittsthema, das uns jetzt und gerade auch künftig beschäftigt“, sagt sie. Dabei ist der Begriff Nachhaltigkeit durchaus weit gefasst und zielt nicht nur auf Ökologie, sondern auch auf Soziales, Kultur und Bildung – analog zu den 17 Nachhaltigkeitszielen, die die Uno im Jahr 2015 verabschiedet hat. Mit ihnen soll die Lebenssituation der Menschen verbessert werden. Aktionen auf lokaler Ebene sollen zugleich dazu beitragen, den Planeten zu retten.

Die 72 Kalletaler Ideen sind nach Henrike Siekers Worten überwiegend neu – aber manches wie die Einführung der Gelben Tonne oder die Vergabe eines Heimatpreises ist bereits ohne Nachhaltigkeitsstrategie etabliert. Sieker: „Es geht



Einen größeren Teil des Weges zu Fuß gehen statt direkt zur und von der Schule per Auto: Das ist ein Ziel, das in Kalletal als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie verwirklicht werden könnte.

FOTO: RALF HIRSCHBERGER/ZB/DPA

auch darum, sich einen Überblick über die Aktivitäten zu verschaffen und zu vernetzen.“ So bräuchten Vereine, die im Umweltschutz aktiv werden wollen, nicht einzeln das Rad neu zu erfinden, sondern könnten zusammenarbeiten.

Ein Beispiel für die Aktivitäten ist die Idee einer Infoveranstaltung zu Elterntaxis: Eltern sollen – wenn die Schule wieder richtig angelaufen ist – ihre Kinder möglichst nicht mit dem Auto bringen. So

könnten mit den Schulen Parkplätze ausgeguckt werden, an denen Eltern ihre Kinder absetzen, so dass diese den Rest des Weges zur Schule zu Fuß gehen. Auch sollen mehr Schüler mit dem Fahrrad zur Schule kommen. Übergeordnetes Ziel ist es, den Anteil des Radverkehrs zu erhöhen. Hier etwas in Gang zu bringen, ist laut Handlungsprogramm Aufgabe von Henrike Sieker, die zugleich Mobilitätsmanagerin der Gemeinde ist.

Um Müllvermeidung geht es bei dem Vorhaben, eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Zero Waste“ (null Müll) aufzulegen. Aus den Reihen der Bürgerschaft kam laut Henrike Sieker der Wunsch, ein Repair-Café einzurichten – also eine Werkstatt, in der Ehrenamtler kaputte Gegenstände, beispielsweise Kaffeemaschinen, kostengünstig reparieren, ähnlich wie in Lemgo. Hier soll es möglichst Kooperationen mit dem Verein „Gemeinsam

im Kalletal“ und dem Second-Hand-Laden geben. Ziel ist auch, die Fahrradwerkstatt der Jacobischule auszubauen.

Im Bereich „Lebenslanges Lernen und Kultur“ soll es eine Veranstaltungsreihe „Chancen und Risiken der Digitalisierung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ geben. Auch ein Einkaufsführer, der auflistet, wo in Kalletal erzeugte Produkte erhältlich sind, findet sich im Programm. Es ist jeweils angegeben, wer sich um

die Umsetzung kümmern soll. Wenn Projekte die Gemeinde Geld kosten, entscheidet die Politik darüber. Wobei die einzelnen Projektideen nach Siekers Worten nicht in Stein gemeißelt sind: „Hier wird es sicherlich noch Veränderungen geben.“

Wie berichtet, hatte eine Steuerungsgruppe das Programm entwickelt und die fünf Themenbereiche festgelegt. Den formalen Rahmen gab das Modellvorhaben „Global nachhaltige Kommune NRW“. Unterstützung kam von der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21. Deren Mitarbeiter Dr. Philipp Lange weist darauf hin, dass sich mit Kalletal 14 weitere Kommunen in NRW auf den Weg zur „Nachhaltigen Kommune“ gemacht haben – Kalletal ist die kleinste. Das Projekt wurde nach Angaben von Bürgermeister Mario Hecker zu 100 Prozent gefördert. Leitlinien und Ziele hatten die Kommunalpolitiker bereits im vergangenen Jahr beschlossen.

Nun soll es an die Umsetzung bis zum Jahr 2025 gehen. „Wir müssen jetzt schauen, dass wir das mit Leben füllen“, sagt Jürgen Georgi, Vorsitzender des Kalletaler Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität und Nachhaltigkeit. Dazu soll es eine Auftaktveranstaltung geben und eine neue Steuerungsgruppe, an der sich Interessierte beteiligen können. Im Frühjahr will Henrike Sieker die Strategie auch in gedruckter und digitaler Form vorlegen.

Sie erreichen den Autor per E-Mail an jrademacher@lz.de und unter Tel. (05261) 9466-13.